Historisches über die stratigraphische Erforschung des nordschweizerischen mittleren Doggers

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **14 (1944)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

steingebiet, tritt Dogger im Hangenden der übereinandergeschobenen Muschelkalkschuppen auf (Profil 50, Bölchen), ferner, charakteristische Felskämme bildend, in den beiden Schenkeln der südlich folgenden Antiklinale; dem Südschenkel gehören die Aufschlüsse an der Hornfluh und am Dottenberg an (vgl. Tafel I).

Gegen Osten (Staffelegg-Gebiet) treten wieder mehrere selbständige Ketten auf, in denen der mittlere Dogger in den Schenkeln oder im Kern der Antiklinalen aufgeschlossen ist (Küttigen, Gislifluh, Schambelen); hierher wurden auch die Profile in der Breite bei Densbüren gezählt, die genau genommen dem in die Faltung einbezogenen Tafeljura-Südrand angehören. Der östlichste Ausläufer des Kettenjuras ist die Lägern-Kette, in der das Profil von Oberehrendingen (vgl. Tafel I) liegt.

II. Historisches über die stratigraphische Erforschung des nordschweizerischen mitteleren Doggers.

Die erste zusammenfassende Untersuchung über den Dogger des nordschweizerischen Juragebirges verdanken wir, wie in der Einleitung bemerkt, M. Mühlberg (1898). Auf den älteren Publikationen von Mösch, Müller, J. B. Greppin, Thurmann, Gressly, Tobler und anderen fussend, bearbeitete Mühlberg damals den ganzen Dogger des nordschweizerischen Juragebirges westwärts bis in die Gegend der Freiberge (Berner Jura). Die erwähnten älteren Arbeiten befassten sich jeweilen nur mit einem eng begrenzten Untersuchungsgebiete. Es war deshalb ein grosser Fortschritt als Mühlberg die einzelnen für sich beschriebenen Teilstücke von einem umfassenden Standpunkt aus neu bearbeitete und genauer darstellte. Dadurch wurden manche Widersprüche aufgeklärt. Entsprechend seiner Aufgabe legte Mühlberg das Hauptgewicht auf einen lithologisch-stratigraphischen Vergleich der Sedimente und beschränkte sich deshalb im wesentlichen auf eine kontinuierliche Verfolgung der Schichten. Die Fossilien wurden soweit berücksichtigt, als es für die Altersbestimmung und zur Erkennung bestimmter stratigraphischer Horizonte erforderlich war. Mühlbergs Dogger-Monographie, welche gedruckt in gekürzter Form (1900) erschien und deren vollinhaltlich nie veröffentlichte Fassung mir — wie schon gesagt — vom Autor in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, gibt uns ein eindrückliches Bild vom Stand dieser Forschung zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

In der Folge erschienen zahlreiche Arbeiten über einzelne Gebiete, welche auch eine grosse Zahl von sorgfältigen Einzelbeobachtungen über den mittleren Dogger enthalten und sich bei der Gliederung zum grössten Teil an die Publikation M. Mühlbergs (1900) hielten. Hierher gehören namentlich die Forschungen von Bader (1925), Brändlin (1911), Braun (1920), Buxtorf (1901), Erni (1941), Mohler (1936), Senftleben (1923) und Strübin (1901, 1907, 1914).

Ein anderes Ziel verfolgte Rollier (1911) mit seiner Arbeit „Faciès du Dogger". In dieser Veröffentlichung wird versucht, eine Parallelisierung sämtlicher Doggerschichten des schweizerischen und französischen Juras durchzuführen. In den meisten Fällen gliederte Rollier die Schichtfolgen stark abweichend von den bisherigen Auffassungen, worauf später noch zurückzukommen sein wird. In paläontologischer Hinsicht enthält das Werk indessen zahlreiche wertvolle Einzelbeobachtungen.

Der Dogger des Kantons Schaffhausen ist hauptsächlich durch die Publikationen von F. Schalch (1897, 1898, 1916) bekannt geworden. Schalch bearbeitete den Dogger im Rahmen seiner Untersuchungen über den Jura des Donau-Rheinzuges und gliederte ihn in Anlehnung an die schwäbische Literatur. Eine Parallelisierung mit der Dogger-Stratigraphie des schweizerischen Juras wurde nicht durchgeführt. Ein genauer stratigraphischer Vergleich des Schaffhausischen Doggers mit den Einteilungen, wie sie sich unabhängig von den schwäbischen Gliederungen im Ketten- und Tafeljura durch die Forschungen von Gressly, Merian, Mösch und Thurmann entwickelt hatten, fehlte auch noch in jüngster Zeit. Für den Braunen Jura Epsilon machte Frank (1939) den ersten Versuch einer solchen Parallelisation zwischen schwäbischem und schweizerischem Jura. Die Studie von Frank musste sich jedoch für die Schweiz auf die ältere, unvollständige Literatur stützen, so dass der Versuch im einzelnen nicht befriedigen kann. Es war deshalb geboten, bei den vorliegenden Untersuchungen auch das Gebiet des Schaffhauser Randens mit zu berücksichtigen, namentlich im Hinblick auf die Möglichkeit einer Parallelisierung des schwäbischen Doggers mit den gleichaltrigen Ablagerungen des schweizerischen Juras. Damit ergeben sich auch Hinweise für die stratigraphischen Zusammenhänge zwischen schwäbischem und französischem Jura. Leider sind im mittleren Dogger des Kantons Schaffhausen bemerkenswerte Aufschlüsse recht selten. Eine Begehung der nahe der Schweizer Grenze gelegenen Profile von Blumberg war infolge des Krieges nicht möglich; die Aufnahmen Schalchs mussten auch in dieser Arbeit für den Randen als Grundlage dienen.